



WIZANY 04.XII.08

Tauerngas bringt Bauern was ...
Readerscan-puspsr-Wizany2

www.salzburg.com/wizany

Salzburger Nachrichten

DONNERSTAG, 4. DEZEMBER 2008

Gasleitung: Geld für Bauern verdoppelt

Entschädigung. Für das umstrittene Projekt der Tauerngasleitung haben sich Bauernvertreter und Betreiber geeinigt: Es gibt mehr Geld für die Bauern.

THOMAS AUINGER

SALZBURG (SN). Die Projektbetreiber der Tauerngasleitung und die Landwirtschaftskammern Oberösterreich, Salzburg und Kärnten haben sich über die Rahmenvereinbarung für Entschädigungszahlungen geeinigt. Sie soll in den nächsten Wochen unterschrieben werden. Der Pakt legt die Entschädigungen für Grundeigentümer genau fest. Die Regelung ist sehr detailliert. Sie läuft laut Kammerpräsident Franz Eßl

darauf hinaus, dass die Bauern im Schnitt fast doppelt so viel bekämen wie von der Salzburg AG ursprünglich angeboten. Für Grünland und Äcker sind es etwa sechs Euro je Laufmeter und Jahr (nach Verbraucherpreisindex wertgesichert).

Die Sätze seien „so hoch wie noch nie, und es gibt auch laufende Zahlungen“, ist man in der Kammerführung zufrieden. „Das haben wir erstmals in Österreich durchgesetzt“, betont Eßl. Die Kammer wollte einmalige und laufende Zahlungen

Daten & Fakten

600 Euro für jeden „Chinesenhut“

Seit Februar wurde über Entschädigungen für den Bau der 260 Kilometer langen Tauerngasleitung intensiv verhandelt. Das Übereinkommen enthält ein Servitutsentgelt von 30 Cent je Quadratmeter Dienstbarkeitsstreifen, Zahlungen für Verkehrswertminderung und Bonitätsverschlechterung und eine Bereitstellungsgebühr. Wahlweise ist eine Einmalzahlung oder eine laufende Zahlung möglich. Darüber hinaus gibt es jedenfalls 400 Euro pro Betroffenenem und 600 Euro plus Mehrwertsteuer je Leitungsmarker (das sind die gelben „Chinesenhüte“). Für die Verkehrswertminderung gibt es zum Beispiel für produktives Grünland und Äcker 65,76 Euro je Laufmeter einmalig oder 2,63 Euro jährlich, für Wald, Almen und Weiden 43,98 bzw. 1,76, für „Acker im Hochpreisgebiet“ 77,76 bzw. 3,11 Euro. Die Bereitstellungsgebühr beträgt für Wald 40 bzw. 2, für Grünland 66 bzw. 3,30 und für Hochpreisäcker 80 bzw. 4 Euro.

Tauerngas-Chef Thomas Kettl kann auf den Vereinbarungsentwurf mit der Landwirtschaftskammer bauen. Bild: SN/TLG

durchsetzen. Herausgekommen ist ein Kompromiss: Der Bauer kann wählen. „Wir empfehlen die jährliche Zahlung“, sagt Eßl. Die Einmalvariante würde fast 132 Euro je Laufmeter Grünland oder Acker betragen. Dass die Gaspipeline gebaut wird, steht für die Bauernvertreter nicht fest. Sie wollen

nur für den Fall gerüstet sein, dass das Projekt als machbar und „politisch gewollt“ eingestuft werde, so Kammeramtsdirektor Nikolaus Lienbacher.

„Wenn mir die Landeshauptfrau garantiert, dass die Gasleitung nicht kommt, muss ich nicht unterschreiben“, erklärt Eßl. „Falls sie gebaut wird, gibt

die Vereinbarung allen Grundeigentümern Sicherheit.“

BZÖ-Agrarsprecher Stefan Weiß aus Kuchl kritisiert, dass sich der ÖVP-Bauernbund vom Wirtschaftsband „über den Tisch ziehen ließ“. Es gebe kein öffentliches Interesse am Projekt. Salzburg solle erneuerbare heimische Energie fördern.

